

ein gewisser Widerspruchsgeist mitspricht, wird die Forschung doch ernstlich erwägen müssen, um H.s Werk nicht nur als eindrucksvolle Darstellung zu bewundern, sondern für die Erkenntnis fruchtbar zu machen. Wenn es auch unvollendet blieb, reicht es doch bis in die Anfänge des avignonesischen Papsttums, wo einst H.s Frühwerk über „Papsttum und Kirchenreform“ (1903) einsetzte, und rundet so auch als Torso sein Lebenswerk zu einem imponierenden Ganzen.

H. Grundmann.

Franz Xaver Seppelt, Papstgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, 5. verb. u. erg. Aufl., München o. J. (1949), Kösel, XIV u. 449 S. — Das aus des gleichen Vf.s zweibändiger „Geschichte der Päpste von den Anfängen bis zur französischen Revolution“ und K. Löfflers Fortsetzung bis auf die Gegenwart zusammengewachsene, nunmehr im 56. — 65. Tausend vorliegende Buch faßt in seinem dem MA. gewidmeten Teil in straffer Darstellung die Ergebnisse einer lebenslangen Beschäftigung mit der Papstgeschichte für einen weiten Leserkreis zusammen. Besonders hervorzuheben ist die maßvolle und wohlhabgewogene Schilderung der noch kontroversen Punkte der ma. Geschichte, wo bei eindeutiger Feststellung des eigenen Standpunktes doch Problem- und Quellenlage sorgsam angemerkt werden. Die neu ausgewählten Bildbeigaben ergänzen den Text vorzüglich, das chronologische Papstverzeichnis mit den in Stichworten danebengesetzten Hauptereignissen und das gute Register machen das Buch auch für den Studierenden zur raschen Orientierung wertvoll.

Karl Bihlmeyer, Kirchengeschichte, 12. verb. Aufl. neubesorgt von Hermann Tüchle, Bd. 2 Das Mittelalter, Paderborn 1948, Schöningh, XVI u. 530 S. — Der Tübinger Kirchenhistoriker Tüchle hat die Weiterbearbeitung der dreibändigen Bihlmeyerschen Kirchengeschichte übernommen und legt die neue Auflage des 2. Bandes vor, die die Zeit von 692—1517 umfaßt. Stoffeinteilung und Gesamtrichtung der Darstellung sind unverändert, die sorgfältigen bibliographischen Angaben über Quellen und Literatur, die das Buch besonders wertvoll machen, sind im Text auf den Stand von 1944/45 (letzte Auflage 1940) ergänzt, einige wichtige Nachträge erfassen eine Reihe vor allem ausländischer Neuerscheinungen bis 1947. Es ist ebenso verständlich wie bedauerlich, daß hier nicht die gleiche systematische Vollständigkeit erreicht werden konnte, wie sie die 10./11. Auflage von 1940 noch auszeichnete.

Ludwig Hertling S. J., Geschichte der katholischen Kirche, Berlin 1949, Morus-Verl., 398 S. — H. will eine „lesbare Geschichtserzählung ohne krit. Apparat“ schaffen, deren Nachdruck auf dem inneren Leben der Kirche liegt. In 17 Kapiteln ist die Fülle des oft behandelten Stoffes zusammengedrängt; historisch-statistisches Material, das oft der Erzählung vorauseilend Überblicke bis zur Gegenwart eröffnet, unterrichtet über Raum und Umfang insbes. der orientalischen und Missionskirchen; Kultur-, Sozial- und Nationalgeschichte sind — nicht immer gleichmäßig — berücksichtigt, vorwiegend aber ist das Augenmerk des Vf.s auf die „Durchdringung des Menschheitsraums mit den seelsorgerlichen Veranstellungen der Kirche“ gerichtet. Verhältnismäßig kurz und summarisch werden demgegenüber einige neuralgische Punkte der ma. Geschichte behandelt; Entstehung des Kirchenstaates, Konstantinische und Pippinische Schenkung z.B. finden S.118/19 eine sehr anfechtbare Darstellung, wenig glücklich ist die Feststellung, einen Kirchenstaat als